

Kneipp wäre stolz gewesen

Mit einem Sommerfest starteten Schüler und Eltern, Lehrer und Erzieher gemeinsam in das neue Schuljahr in Brotterode.

Von Erik Hande

Brotterode – Am Samstag wimmelte es auf dem Schulhof nur so von Menschen. Schulleiterin Jutta Marthold war in dem Auflauf überall zu finden und behielt den Überblick. Ihre Stellvertreterin Daniela Höfkens hatte sich hingegen allein auf den erst kürzlich eingeweihten Wasserraum samt Kneippschem Wassertreten sowie Fuß- und Armbädern konzentriert. Das war auch gut so, denn dadurch fand sich für Kinder wie Erwachsene stets ein Ansprechpartner. Ausprobieren wollten schließlich die meisten das neue Angebot. Denn solch einen gut ausgestatteten Raum samt Kneippbecken und Barfußpfad findet man in der Region sonst nicht.

Überhaupt zogen sich die fünf Säulen der Kneipp-Lehre durch das ganze Sommerfest. „Wir stellen uns Ende September als Kneipp-Schule auch wieder der erneuten Zertifizierung“, sagte die Schulleiterin am Rande des Geschehens. Im Mittelpunkt standen freilich Spaß, Gesundheit, Lernen und das Miteinander von Schule und Elternhaus. In kleinen Gruppen konnten Schüler und Eltern gemeinsam die fünf Säulen der Kneippschen Lehre erkunden.

Bewegung lautet die erste Säule. Im Brotteroder Eisstadion gab es genug Platz dafür. Dort startete der Spendenlauf der Schüler. Das Geld, welches auf diese Weise und mit Spenden von Eltern, Firmen und Partnern der Einrichtung zusammenkam, soll einerseits für Spielgeräte im Innen- und Außenbereich genutzt werden. Auch steht die Aufgabe an, den Fußreflexzonen-Pfad zu erneuern. Zudem soll damit begonnen werden, den Schulgarten und das Außengelände neu zu gestalten.

Im Eisstadion unterbreitete die Kreisverkehrswacht weiterhin ein Angebot zur Verkehrserziehung. Neben der Schule standen die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und luden zum Kistenklettern ein. Die Kneippsche Säule zum Thema Ernährung wurde ganz praktisch behandelt. Gerd Fuchs vom Thüringerwald-Verein präsentierte Schülern und Eltern „Schätze aus der Natur“. Er hatte in den beiden Tagen zuvor, trotz der trockenen Witterung, noch 60 verschiedene Pilzarten in den Brotteroder Wäldern gefunden. Fachkundig und verständlich erläuterte er diese und beantwortete die Fragen der Schüler. Eine Etage tiefer bekamen Kinder und Eltern Einbil-



Wer erkennt welche Kräuter? Wozu werden sie genutzt? Es gab viele Fragen – und natürlich Antworten.

Fotos (2): Erik Hande

cke darin, wie sich Menschen in Lateinamerika ernähren. Ein Ernährungsquiz im Computerraum ergänzte das Angebot.

Kooperation besiegt

„Anders sehen“ hieß es am Stand von Wolfgang Leffler vom Kreisverband der Sehbehinderten und Blinden. Hier konnte die Braille-Schrift erkundet werden und die Kinder erhielten einen Eindruck davon, was es bedeutet, schlecht oder gar nicht mehr sehen zu können. Weil die soziale Erziehung der Kinder der Grundschule am Herzen liegt, man Gemeinschaft und Verantwortung nicht nur in Worten vermitteln will, wurde die Beziehung zum Blindenverband enger geknüpft. Am Samstag unterzeichneten Wolfgang Leffler und Jutta Marthold einen Kooperationsvertrag, der die stärkere Einbeziehung des Blinden- und Sehbehindertenverbandes vorsieht. „Wenn wir im Heimat- und Sachkundeunterricht über solche Themen sprechen, erhalten wir künftig fachliche Unterstützung aus erster Hand“, freute sich die Schulleiterin.

Mit Kräutern, einer weiteren Kneippschen Säule, beschäftigte man sich ebenfalls. Da waren Kräuter und alte Hausmittel gefragt, aber auch das Basteln mit Pflanzen und Kräutern wurde angeboten. Weiter-

hin informierte das DRK über die Erste Hilfe und an vielen anderen Ständen war ebenfalls viel Wissenswertes zu entdecken.

Der Förderverein der Grundschule

präsentierte unter anderem seinen neuen Flyer, informierte über seine Arbeit und hatte nicht zuletzt personell das Gelingen des Sommerfestes aktiv unterstützt. Es habe so viele

Helfer, Unterstützung durch Firmen und Spender gegeben, dass man gar nicht alle nennen könne, bedankte sich Schulleiterin Marthold bei allen Beteiligten für das gelungene Fest.



Wassertreten: Huch, erst einmal ganz schön kalt, aber gesund!